

die Destillation in **Gasretorten** und App. hierzu. Paterson & Twycross. Engl. 26 772/1910.

Elektrische Glühlampe. Schaffer. Engl. 9719, 1911 und Schaller. Engl. 9815/1911.

Auspumung elektrischer Glühlampen. Harrison. Engl. 10 872/1910.

Elektrische Glühlampen. Lüdecke & Imperial Lamp Works, Ltd. Engl. 23 222/1910. — H. Th. Crane, Cincinnati, Ohio. Amer. 990 709.

Fäden für elektrische Glühlampen. Harrison. Engl. 10 871/1910.

Glühmantel. R. Langhans, Berlin. Amer. 990 753.

Elektrische Lampe mit flüssigem Glühkörper. Schaller. Engl. 9816/1911.

Metallfäden für elektrische Lampen. Kitsee. Engl. 11 415/1910.

Selbsttätige Polarisation von flüssigen Kondensatoren in elektrischen Lötapparaten. Presser. Engl. 15 033/1910.

App. zur Abgabe bestimmter Mengen körniger, pulveriger und ähnlicher **Materialien**. Kilian. Engl. 10 375/1910.

Öfen. Paul, Lynch & Meyer. Engl. 22 265, 1910.

Öfen für technische häusliche und andere Zwecke. Dobranyi. Engl. 7183/1910.

Beschickungsapp. für **Öfen**. M. Noelle, London. Amer. 990 379.

Zerstörung und Geruchlosmachung von **Rauch**. Kindermann. Engl. 19 325/1910.

Organische Chemie.

Backpräparat. W. B. Brown u. R. A. Holbrook. Übertr. Victor Chemical Works, Chicago Ill. Amer. 990 699.

Bräuerwürze. Hoffmann. Engl. 3245/1911.

1-p-Dimethylaminophenyl-2,3,4-trimethyl-5-pyrazolon. F. Stolz u. G. Korndörfer. Übertr. [M]. Amer. 990 310.

Eiweiß aus japanischer Soja. Deutsche Milchwerke (Dr. Arthur Sauer). Engl. 9478/1911.

Erythren, seine Homologen und Derivate. [By]. Frankr. 425 967.

Farbenphotographie auf Papier von einer Platte. Sury. Engl. 12 252/1910.

Senkrechter Diffusionsapp. mit Entleerungseinr. zur intermediären Durchlassung von **Flüssigkeiten**. Bock. Frankr. 426 024.

Wiedergew. verd. Dämpfe flüchtiger **Flüssigkeiten**. Soc. l'air Liquide Soc. Anon. pour l'Exploitation des Procédés Georges Claude. Frankr. 425 992.

Verf. und App. zum Mahlen von **Gefreide**. I. A. Chavanne und B. Ollangier, St.-Chamond. Amer. 990 705.

Hygienisches Getränk. Blavignac. Frankr. 426 003.

Zerstörung schädlicher **Insekten** des Weinstocks und anderer Pflanzen mittels Pyridinbasen. Du cancel & Soc. H. Gouthière & Co. Frankr. 425 988.

Isopen. Silberrad. Frankr. 426 007.

Zusammengepreßtes Stück aus aromatisiertem oder nichtaromatisiertem **Kaffeepulver** zwecks Konserverung des Aromas. Pezzarossa. Frankr. 452 974.

Herst. neuer Quecksilberverbh. der **Carboxylsäureester** und ihrer Verseifungsprodukte. Schrauth & Schoeller. Engl. 27 049/1910.

Technische Herst. von **Kautschuk**. Reynaud. Frankr. Zus. 13 783/419 860.

Alkohol und Nährmittel für Tiere aus **Kartoffeln**. Steffen. Engl. 9980/1910.

Ketone. Easterfield & Taylor. Engl. 7619, 1911.

Kitte und ähnliche Präparate. Ljungdahl. Engl. 25 968/1910.

Produkte zur Bekämpfung von **Krankheiten**, nervöse Ermattungen und Infektionskrankheiten. Belart. Engl. 13 842/1910.

Mälzen und Herst. von Bier. Dufour. Frankr. 426 215.

Verf. und Vorr. zum Wenden von **Malz** u. dgl. Weisenfeld. Engl. 28 696/1910.

Pflanzliche **Nährmittel** wieder grün zu machen. De Lostalot De Bachoué (R. G. L. G.) & Gilles. Frankr. 426 105.

Phenylglycinalsalze. [Griesheim-Elektron]. Frankreich 426 123.

Sicherheitssprengstoffe. Himalaya. England 22 030/1910.

Verstärkung oder Tonung von **Silbersalzbildern**. Soc. Anon. Des Plaques Et Papiers Photographiques A. Lumière Et ses Fils. Engl. 25 751/1910.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung Stettin 1911.

Antrag der anorganischen Fachgruppe.

1. Die anorganische Chemie ist an vielen Hochschulen nicht in der ihrer Wichtigkeit entsprechenden Weise vertreten.

2. Die anorganische Chemie ist der organischen, pharmazeutischen, technischen Chemie gleichwertig und muß, wie diese, durch Ordinariate mit eigenen wohl ausgestatteten Instituten vertreten werden.

3. Die Vertretung der anorganischen Chemie, welche als ein besonderes selbständiges Fach zu betrachten ist, durch außerordentliche Professuren oder gar durch außerordentliche Lehrkräfte und Privatdozenten, entspricht nicht der Stellung der anorganischen Chemie in Technik und Wissenschaft. Die Überführung solcher Lehrstühle in Ordinariate bzw. die Neueinrichtung solcher, wo etatsmäßige Lehrstühle noch nicht bestehen, wird als eine dringliche Forderung bezeichnet.

4. Die Nichterfüllung dieser Forderung würde die Gefahr bedingen, daß die deutsche anorganische

Forschung noch mehr als bisher schon vom Auslande überflügelt wird.

Tagesordnung der Fachgruppe für Mineralöl und verwandte Fächer.

A. Geschäftliches. Nach § 6 der Satzung der Fachgruppe.

Es haben 2 Vorstandsmitglieder auszuscheiden, die durch das Los bestimmt werden.

B. Vorträge:

1. Dr. Kubierschky: „Über die praktische Bedeutung der Dichte von Gasen, Dämpfen und Flüssigkeiten“.

2. Dr. Gräfe: Thema vorbehalten.

C. Referate:

Dr. Rich. Müller: „Betrieb von Dieselmotoren mit schweren Steinkohlenteerölen“.

D. Freie Referate und Besprechungen.

Besprechung über die Vorarbeiten für den internationalen Kongreß.

Der Vorstand. [V. 62.]

Fachgruppe für Photochemie und Photographie.**T a g e s o r d n u n g .**

1. Jahresbericht des Vorsitzenden.
2. Neuwahl für die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes: Prof. Dr. Sch a u m , Reg.-Rat Dr. Sch ö p p f f . Wiederwahl ist zulässig.
3. Rechnungslegung für 1910 und Festsetzung des Jahresbeitrages für das folgende Vereinsjahr.
4. Vorträge: Prof. Dr. K. Sch a u m , Leipzig: „*Die Bestimmung der Lichtstärke, der Flächenhelligkeit und der wirksamen Oberfläche von Lichtquellen*“ — Prof. Dr. W. Scheffer, Berlin: „*Neuere Ergebnisse der mikroskopischen Untersuchung des Bromsilberkernes*“

Der Vorsitzende: Prof. Dr. Karl Schaum.

Fachgruppe für technologischen Unterricht.**Technologische Bilderbogen.**

Die Reihen 2 (Mälzerei) und 3 (Spiritusbrennerei) der technologischen Bilderbogen sind von Herrn Dr. Otto Mohr, Berlin, bearbeitet worden und haben soeben die Presse verlassen.

Es kosten für Mitglieder der Fachgruppe:

- 10 vollst. Exemplare der Reihe 2 M 1,20,
- 10 vollst. Exemplare der Reihe 3 M 2,70,

Für andere Bezieher verdoppeln sich die Preise. Die Versendung geschieht unter Nachnahme, Porto zu Lasten des Empfängers; bei Voreinsendung des Betrages sind 50 Pf für Porto hinzuzufügen. Bestellungen und Wünsche um Ansichtssendungen sind zu richten an Prof. Dr. B. R a s s o w , Leipzig, Stephanstraße 8, Schriftführer der Fachgruppe.

Märkischer Bezirksverein.

In seiner Sitzung vom 17./5. 1911 hat der Märkische Bezirksverein eine eingehende Besprechung über die der Hauptversammlung vorliegenden Anträge des Rheinischen und Rheinisch-Westfälischen Bezirksvereins sowie des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt betreffend das Privatbeamtenversicherungsgesetz vorgenommen. Es wurden die Gründe, die für und gegen die Zwangsversicherung der akademisch gebildeten Privatangestellten sprechen, erörtert, insbesondere auch die Einwirkung, die eine derartige Zwangsversicherung auf die Pflege des Standesbewußtseins der Chemiker ausüben könnte. Die Versammlung beschloß, zur Klärung der Frage folgende Darlegung zu veröffentlichen:

Der Märkische Bezirksverein verkennt nicht die Erheblichkeit zahlreicher Bedenken, die gegen den jetzt vorliegenden Entwurf des Privatbeamtenversicherungsgesetzes erhoben worden sind. Den der Hauptversammlung unterbreiteten Anträgen gegenüber ist jedoch ernstlich zu erwägen, daß man es wohl der Zukunft unserer jüngeren Kollegen gegenüber, und zwar insbesondere derjenigen, die in kleineren oder niedrigere Gehälter zahlenden und eine eigene Unterstützungskasse nicht besitzenden Betrieben angestellt sind, nicht verantworten kann, wenn man durch Verlangen des Ausscheidens akademischer Berufe aus der Zahl der Versicherten, diese in absehbarer Zeit kaum mehr wiederkehrende

Gelegenheit einer allgemeinen Versicherung der angestellten Chemiker versäumen würde.

Die wesentlichen für eine staatliche Versicherung der angestellten Chemiker sprechenden Gründe:

1. daß nur auf diesem Wege eine allgemeine Versicherung aller, auch der nicht völlig gesunden Kollegen durchgeführt werden kann.

2. daß nur bei staatlicher Versicherung die Arbeitgeber zu den Kosten herangezogen werden können,

sind bei den bisher bekannt gegebenen Diskussionen im Verein deutscher Chemiker nicht hinreichend beachtet worden.

Die private Versicherung des Einzelnen, sei es bei den Kassen der Einzelbetriebe, die nur einem Teile der angestellten Chemiker zugänglich sind, sei es bei Privatversicherungsgesellschaften, die nur für völlig Gesunde möglich und daher, was gleichfalls in den bisherigen Diskussionen nicht beachtet wurde, naturgemäß billiger sein können als eine allgemeine Versicherung, ist keine ausreichende Hilfe für die Gesamtheit der angestellten Chemiker. Deshalb sind im Gegensatz zu den Anträgen der Bezirksvereine Rheinland, Rheinland-Westfalen und Sachsen-Anhalt die Resolutionen der Bezirksvereine Frankfurt und Bayern sehr beachtenswert, nach denen die akademischen Berufe aus der Versicherungspflicht nicht ausscheiden sollen.

Außerdem ist durch Eingaben an den Reichstag anzustreben, die berechtigten Wünsche der akademischen Berufe — insbesondere der Chemiker — zur Geltung zu bringen. Insbesondere soll dahin gewirkt werden, daß durch Berücksichtigung der Gehaltssteigerung während der Versicherungszeit, ev. auch durch Erhöhung der Anfangsprämien oder durch Ermöglichung von Zusatzversicherungen bei solchen Versicherten, die wie die Akademiker erst im höheren Alter in die Versicherungspflicht eintreten, eine bessere Gestaltung des Rentenbezuges bewirkt werden kann. Auch muß die Beteiligung der Versicherten an der Verwaltung sowie die Ermöglichung der privaten Weiterversicherung bei höherem Gehalt als 5000 M zu erreichen versucht werden“.

Wuppertaler Ortsgruppe des Rheinischen Bezirksvereins.

Außerordentliche Versammlung am 11./5. 1911 in Elberfeld. Anwesend 45 Mitglieder. Dr. H e s s e eröffnet die Sitzung 8 Uhr 50 Min.

Dr. Z a r t hält ein Referat über die „Organisation der Ortsgruppen.“ Durch das eifrige Interesse, welches im Laufe des vorigen Jahres für berufliche Fragen innerhalb der hiesigen Ortsgruppe zum Ausdruck kam, wurde bei vielen Mitgliedern der Wunsch gezeigt, der Ortsgruppe, die ursprünglich als gesellige Zusammenkunft gedacht war, inzwischen aber zur Behandlung von Standes- und wissenschaftlichen Fragen durch Vorträge und ausgedehnte Diskussionen übergegangen ist, ein festeres Gefüge zu geben, damit die von der Ortsgruppe gefaßten Beschlüsse auch im Bezirksverein wirksam vertreten werden können. Er formuliert schließlich eine Anzahl von Anträgen, von denen die eine innere Regelung der Geschäftsführung betreffenden eine glatte Annahme

fanden. Zum Teil lebhaften Protest erregten daher gegen zwei Anträge an den Bezirksverein auf Satzungsänderung: der eine bezwecke, einem Mitglied des Vorstandes der Ortsgruppe Sitz und Stimme im Vorstand des Bezirksvereins zu geben, er wurde besonders wegen der entstehenden Kosten und Erschwerung der Geschäftsführung bekämpft und schließlich abgelehnt. Angenommen wurde der andere Antrag, daß die Mitglieder berechtigt sein sollen, sich bei den geschäftlichen Sitzungen des Bezirksvereins durch ein anderes Mitglied vertreten zu lassen, wobei jedoch niemand mehr als drei Stimmen abgeben kann. Es wurde hauptsächlich dafür geltend gemacht, daß erfahrungsgemäß viele Mitglieder zu den entfernter gelegenen Bezirksvereinsitzungen nicht kommen können, während die Möglichkeit, die Geschäftssitzungen der Ortsgruppe zu besuchen, viel größer ist, ferner, daß die Einrichtung nicht prinzipiell neu, sondern vom Hauptverein übertragen ist.

„*Stellungnahme zur Düsseldorfer Resolution vom 11./3. betreffend Privatbeamtenversicherung.*“

Dr. Schlosser vertritt in seinem Referat die Ansicht, daß das Standesbewußtsein des Akademikers mit einer rein wirtschaftlichen Frage nichts zu tun hat. Ein Teil der angestellten Chemiker bleibt dauernd, ein größerer Teil wenigstens für längere Zeit unter 5000 M Einkommen und ist daher durchaus nicht in der Lage, auch nur notdürftig für seine Zukunft selbst zu sorgen. Nur der kleinere Anteil der Chemiker, der in der Großindustrie beschäftigt ist, übersteigt in kürzerer Zeit die Grenze von 5000 M, und diese Chemiker sind zumeist noch in günstigen Werkspensionskassen. Daraus dürfen sie aber nicht das Recht ableiten, ihren wirtschaftlich schlechter gestellten Kollegen die Wohltaten einer staatlichen Versicherung durch Berufung auf das Selbstverantwortlichkeitsgefühl streitig zu machen. Gerade die in Düsseldorf (s. S. 847) seinerzeit vorgebrachten Punkte zeigen, daß die staatliche Zwangsvsicherung nicht ungünstig ist, daß aber der Anfangsaufwand für eine annähernd gleichwertige Privatversicherung derart hoch ist, daß nur die Staatsversicherung mit ihren nach dem Gehalte abgestuften Beiträgen, die außerdem zur Hälfte vom Arbeitgeber getragen werden, praktisch in Frage kommen kann.

Dr. Gartenschläger stellte sich in seinem Korreferat auf den Standpunkt, daß das Zusammenwerken des akademisch Gebildeten mit allen

möglichen Kategorien von Angestellten, die weder seiner Bildung, noch seinen Erwerbsverhältnissen entsprechen, für den Chemiker unannehmbar ist. Er traut auch dem Chemiker das Verantwortungsgefühl zu, selbst für seine Zukunft zu sorgen. In Übereinstimmung mit der Düsseldorfer Resolution empfiehlt er die Einbeziehung der Akademiker in die bis zur Grenze von 2500 oder 3000 M zu erweiternde Invaliditätsversicherung.

In der Diskussion wurden noch zahlenmäßige Vergleiche zwischen privater und staatlicher Versicherung gezogen, es wird auch darauf hingewiesen, daß die Chemiker bis zu 6000 M Einkommen sich bereits zwangsläufig in der gesetzlichen Unfallversicherung befinden, ohne daß sich das Standesbewußtsein bisher dagegen empört hat, und daß auch der Ausschuß zur Wahrung der gemeinsamen Interessen des Chemikerstandes sich schon vor längerer Zeit im Prinzip für die Einbeziehung der Chemiker in die Zwangsvsicherung ausgesprochen hat. In einer Abstimmung kam zum Schluß zum Ausdruck, daß die überwiegende Mehrheit der zahlreich Anwesenden nicht auf dem Boden der Düsseldorfer Resolution steht.

Schluß 12 Uhr 40 Min. *Grälert.* [V. 59.]

Auf Wunsch des Herrn Dr. Gartenschläger teilen wir mit, daß er den Vorsitz in der Wuppertaler Ortsgruppe niedergelegt hat.

Geschäftsstelle.

Bezirksverein Bayern.

III. Wanderversammlung am 28./4. 1911 abends 8 Uhr in Nürnberg, Hotel Viktoria.

Vorsitzender: Prof. Dr. Jordis; stellvertr. Schriftführer: Dr. Wolter. Anwesend 12 Mitglieder, 1 Gast.

Der Vorsitzende widmet dem verstorbenen Mitgliede, Herrn Rektor Dr. Mehlis in Nördlingen, einen Nachruf; die Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Herr Dr. Landsberg erstattet darauf ein Referat über den Entwurf des Reichsversicherungsgesetzes unter Hinweis auf die Veröffentlichungen in der Z. und die gefaßten Resolutionen der Bezirksvereine Rheinland-Westfalen, Sachsen Anhalt und Frankfurt. Nach längerer Diskussion wird schließlich die von Herrn Dr. Metzger vorgeschlagene Resolution angenommen (vgl. S. 897).

Schluß der Sitzung: 10,45 Uhr. [V. 56.]

Referate.

I. 2. Analytische Chemie, Laboratoriumsapparate und allgemeine Laboratoriumsverfahren.

P. H. Walker und F. W. Smith. *Platingeräte für das Laboratorium.* (Vers. Am. Chem. Society, Minneapolis 27.—31./12. 1910; nach Science 33, 349.) Vff. weisen auf die schlechte Beschaffenheit eines großen Teiles der in den Handel gebrachten Platingeräte, wie Schalen, Tiegel usw. hin, die teilweise überhaupt für Laboratoriumszwecke unbrauchbar sind; beschreiben Prüfungsmethoden

und machen Vorschläge für die zu stellenden Anforderungen.

D. [R. 1445.]

Fernand Wattebled, Hersin, Frankr. *Ansaugevorrichtung für gasanalytische Apparate*, bei der das Untersuchungsgas durch den Auffluß einer Flüssigkeit aus einem Behälter in den letzteren angesaugt und die Ausflußöffnung für die Flüssigkeit zwecks Proportionalität der angesaugten Gasmengen in bezug auf die Zeiteinheit entsprechend dem sinkenden Flüssigkeitsspiegel gesteuert wird, dadurch gekennzeichnet, daß mit der Auslauföffnung 22 des Probebehälters 6 ein Schwimmer 20 so verbunden ist, daß er auf der Oberfläche der in einem besonderen